

„Jede selbstständige Frau kann stolz auf sich sein“



Farah Alfarhan (29 J.), Augenoptiker-Meisterin
[Optik Finis](#) aus Hagen

Augenoptikermeisterin Farah Alfarhan übernimmt mit 29 Jahren ihren eigenen Laden

Farah Alfarhan steht lächelnd vor einer Wand voller Brillengestellen. Auf den alten Kinositzen im Ladenlokal wartet schon der nächste Kunde. Im Hinterraum laufen Geräte und Maschinen. In ihrem eigenen Laden zu stehen war schon immer Farahs Traum. Der Wunsch nach Freiheit, Unabhängigkeit und Selbstbestimmung trieb sie an. Jetzt liegt alles in ihrer Hand – ein Gefühl, das die 29-Jährige nicht mehr missen möchte. „Ich wollte immer eine Brille tragen, obwohl ich gar keine brauche“, erzählt Farah und lacht. Sie sei neidisch gewesen auf ihre Schwester, die den Alltag nur mit Sehhilfe unbeschadet beschreiten konnte. Da war ihr schon als Kind klar: Ich möchte Augenoptikerin werden und Menschen helfen. In ihrer Heimat Syrien lernte sie außerdem viele selbstständige Unternehmerinnen und Unternehmer kennen. Das habe sie inspiriert, eines Tages auch ihr eigenes Geschäft zu eröffnen.

Mit diesem Ziel fest vor den Augen, zog sie vor acht Jahren nach Deutschland. Die Sprache lernte sie an der Universität. Kurz darauf begann sie ihre Ausbildung zur Optikerin in Dortmund und arbeitete im Anschluss als Gesellin in Bochum. Zu dem Zeitpunkt stand für Farah bereits fest, dass sie auch den Meistertitel anstrebt. „Man kann sich in dem Beruf sehr gut weiterentwickeln. Der Meistertitel erlaubt es mir zum Beispiel, gesundheitliche Auffälligkeiten zu erkennen. Wir dürfen zwar keine Diagnosen stellen oder Medikamente verschreiben, aber wir können Menschen beraten und an eine Ärztin oder einen Arzt weiterverweisen.“ Im vergangenen Jahr konnte die Bochumerin dann ihren Meisterabschluss feiern, und war der Selbstständigkeit damit ein großes Stück näher.

„Ich bin in Syrien geboren und aufgewachsen, habe mein Abitur gemacht und bin schließlich vor acht Jahren nach Deutschland gekommen. Ich musste zuerst die Sprache lernen, kannte das System, die Gesetze und Menschen nicht. Jetzt sitze ich hier als selbstständige Frau in meinem eigenen Laden! Darauf bin ich ehrlich gesagt sehr stolz.“

Währenddessen suchte die Augentoptikerin bereits nach Betrieben, die an eine neue Inhaberin übergeben werden sollten. Bei einer Betriebsübernahme müssen nicht nur Zahlen und Fakten stimmen, auch das Gefühl muss passen: „Ich habe den Laden online gefunden und mich mit dem Vorbesitzer, Torsten Finis, getroffen. Es war sofort klar: Das passt. Seit dem 1. Juli bin ich offiziell die Inhaberin. Der Vorbesitzer arbeitet weiterhin als Angestellter bei mir und unterstützt mich, was sehr hilfreich ist.“ Über 60 Jahre besteht der Familienbetrieb bereits, zeitweise an fünf Standorten. Torsten Finis hätte das Geschäft ohne Farahs klare Vision wahrscheinlich aufgeben müssen.

Unterstützung während des gesamten Prozesses erhielt die Unternehmerin dabei von der Handwerkskammer Dortmund. In mehreren Beratungsgesprächen konkretisierten sie gemeinsam ihr Konzept, schrieben einen Businessplan und bereiteten die Betriebsübergabe vor. „Ich wusste gar nicht, dass man bei der Handwerkskammer so viel Unterstützung bekommt. Das war wirklich eine große Erleichterung für mich.“ Auch bei ihrer Familie fand Farah stets Halt. Mit ihrem Mann und ihrem Bruder konnte sie Gedanken und Sorgen teilen. Seitdem bereut sie keinen Schritt ihres Weges. „Den Laden hier in Hagen gibt es schon seit 25 Jahren. Ich hatte ein bisschen Sorge, dass die Kundschaft mit mir als neuer Inhaberin unzufrieden ist. Aber bisher sind alle sehr offen. Es macht mich richtig glücklich, wenn Leute hereinkommen und sagen: ‚Ach, du bist die Neue – wie schön, dass es den Laden noch gibt‘, dann weiß ich: Ich habe die richtige Entscheidung getroffen.“

Jetzt möchte sie dem Laden ihre eigene Handschrift geben: Veralterte Geräte sollen ausgetauscht, die Verkaufsfläche modernisiert und neue Dienstleistungen wie Augenscreenings eingeführt werden. Ihr Alltag hat sich durch die Selbstständigkeit stark verändert. Neben Beratung und Verkauf kümmert sie sich um Buchhaltung, Verwaltung, Anmeldungen und Zahlen. „Nach Feierabend denke ich oft noch über den Laden nach: Was kann ich verbessern? Was muss erneuert werden?“ Trotzdem genießt sie die neue Verantwortung: „Ich mag es nicht, wenn mir jemand sagt, was ich tun soll. Die Freiheit, Dinge zu entscheiden gefällt mir besonders. Jetzt liegt alles in meiner Hand, und das fühlt sich richtig gut an.“ Was sie am meisten an ihrem Beruf liebt, hat sich dabei nicht geändert: „Ich helfe Menschen. Im besten Fall gehen sie glücklicher aus dem Laden, als sie hereingekommen sind. Und ich liebe es, Gesundheit mit Mode zu verbinden.“

Zum Schluss richtet Farah einen Appell an andere Frauen: „Jede selbstständige Frau kann stolz auf sich sein. Ich habe großen Respekt vor allen Frauen, die sowohl zu Hause als auch im Beruf alles geben“, resümiert die Geschäftsführerin.

Weitere Informationen: www.hwk-do.de/selbststaendig



Kontakt

Handwerkskammer Dortmund
Team Kommunikation
Ardeystraße 93
44139 Dortmund
kommunikation@hwk-do.de